



Foto: Roscher

„Nichts bleibt, wie es ist...“

– Analyse dreier Wettkampfbegegnungen zwischen Dimitrij Ovtcharov und Xu Xin

Gunter Straub

Einführung

Im Jahr 2013 standen sich die beiden Tischtennis-Weltklassenspieler Dimitrij Ovtcharov und Xu Xin mehrmals bei internationalen Wettkampfveranstaltungen gegenüber (vgl. Tab. 1). Aus der Perspektive eines Beobachters stellt sich die Frage, inwieweit sich im Laufe der Zeit die Strategien der beiden Kontrahenten im Spiel gegeneinander verändert haben: Zeigten die Akteure bei ihren Aufeinandertreffen – taktisch betrachtet – jeweils das „gleiche“ Spiel oder waren sie imstande, aus dem Ablauf der Matches etwas zu lernen, um beim nächsten Wettkampf Dinge anders beziehungsweise besser machen zu können?

Um diese Frage – im Hinblick auf die Spielweise von Dimitrij Ovtcharov – ansatzweise beantworten zu können, wurden drei Wettkampfbegegnungen mit Hilfe von iTV, dem Video-Internet-Portal der International Table Tennis Federation, und der so genannten Drei-Phasen-Diagnostik ausgewertet.

Drei-Phasen-Diagnostik

Unter der in China entwickelten Drei-Phasen-Methode versteht man eine Form der

Spielanalyse, bei der der Statistiker auszählt, wie erfolgreich ein Tischtennissportler in drei verschiedenen Situationen („Phasen“) eines Ballwechsels gewesen ist. Die erste Situation bezieht sich auf den Spieler in der Rolle des Aufschlägers; gezählt werden dabei die Punkte und Fehler, die der Servierende bei seiner ersten Ballberührung (also dem Aufschlag) sowie seinem zweiten Ballkontakt (sprich dem dritten Schlag eines Ballwechsels) macht. Die zweite Situation bezieht sich auf den Spieler in der Position des Rückschlägers; gezählt werden die Punkte und Fehler, die der Sportler bei seinem ersten Ballkontakt (dem Rückschlag) sowie seiner zweiten Ballberührung (dem vierten Schlag eines

Ballwechsels) produziert. Die dritte Situation ist die, in der ein Athlet Punkte und Fehler beim fünften Ballkontakt eines Ballwechsels macht – oder noch später (also in der offenen Ballwechselphase nach dem vierten Ballkontakt). Das Auswertungsschema, mit dem man über einen Satz oder ein Spiel hinweg eine Strichliste führen kann, sieht damit beispielhaft aus, wie in Tabelle 2 gezeigt.

Anhand der protokollierten Punkte und Fehler werden mit Hilfe der folgenden Formeln zwei Leistungsindizes errechnet (vgl. Cai, Hua & Tang, 2002; Zhang, 2006): die Punktquote („Scoring Rate“; SR) und die Anwendungsquote („Usage Rate“; UR).

Die Formeln zur Errechnung der Punktquote („Scoring Rate“) und der Anwendungsquote („Usage Rate“):

$$\text{Punktquote (SR)} = \frac{\text{Anzahl der Punkte in einer Phase}}{(\text{Anzahl der Punkte} + \text{Anzahl der Fehler}) \text{ in einer Phase}} \times 100$$

$$\text{Anwendungsquote (UR)} = \frac{(\text{Anzahl der Punkte} + \text{Anzahl der Fehler}) \text{ in einer Phase}}{(\text{Anzahl der Punkte} + \text{Anzahl der Fehler}) \text{ in einem Match}} \times 100$$

Die Punktquote erlaubt Aussagen darüber, wie erfolgreich ein Sportler in der betreffenden Spielsituation gewesen ist. Die Anwendungsquote macht deutlich, in welchem Ausmaß eine bestimmte Ballwechselsituation zum Schauplatz der Entscheidung wurde – sie hilft bei der Beantwortung der Frage, wie umfangreich einem Spieler in einer Phase Punkt- und Fehlschläge unterlaufen sind. Aus Tabelle 3 geht hervor, wie das bereits genannte Beispiel weitergeschrieben wird.

Die chinesischen Sportwissenschaftler haben ferner Normwerte an der Hand, die sie über die Jahrzehnte hinweg einer Evaluation unterzogen haben. Anhand der Punktquoten können Noten für die Leistungen in den verschiedenen Abschnitten be-

ziehungsweise Situationen eines Ballwechsels vergeben werden (siehe Tab. 4). Die Anwendungsquoten lassen sich demgegenüber als Empfehlungen für ein erfolgreiches Spiel verstehen beziehungsweise als Kennzeichen von Spielen, die in typischer Weise erfolgreich verlaufen (vgl. Zhang, 2006).

Das exemplarische Satz-Protokoll (siehe Tab. 3) lässt erkennen, dass der betreffende Akteur A als Aufschläger zu Beginn der Ballwechsel sehr gute Leistungen zeigte und auch im offenen Schlagabtausch nach Ballkontakt Nummer vier äußerst stark agierte. Schwachpunkt war jedoch sein Spiel als Rückschläger: Mit dem Return sowie dem nachfolgenden Schlag strich der Athlet den Bewertungsmaßstäben zufolge

zu wenig Punkte ein. Zudem hat er eine seiner spielerischen Stärken, namentlich die „Steherqualitäten“ im Zuge der offenen Ballwechselphase, relativ selten genutzt. Zu oft wurde dem Spieler, wenn er rückschlagen musste, damit bereits zu Beginn eines Ballwechsels die Butter vom Brot genommen.

Bei der hier durchgeführten Analyse der Wettkampfbegegnungen zwischen Ovtcharov und Xu werden im Hinblick auf den offenen Schlagabtausch ab dem fünftem Ballkontakt die punktbringenden oder fehlerhaften Schläge nicht nur per Strich, sondern in ihrer numerischen Form notiert. Genau festgehalten wird, mit dem wievielten Schlag eines Ballwechsels ein Athlet den Punkt oder Fehler gemacht hat. Dies lässt weitere Rückschlüsse zu, zum Beispiel darüber, wie sich ein Sportler in seiner Rolle als Aufschläger beziehungsweise Rückschläger im Verlauf längerer Ballwechsel bewährt hat. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit sind Ballwechsel, die zehn oder mehr Schläge umfasst haben, eingeklammert. Ein Smiley (☺) steht für einen Punkt, den ein Spieler für einen Fehlaufschlag seines Gegners erhalten hat. Der betreffende Punkt fließt – im Hinblick auf den jeweiligen Nutznießer – nicht in die Berechnung der Punkt- und Anwendungsquote ein. Innerhalb der Tabellen sind die Punkt- und Anwendungsquoten entsprechend ihrer Klassifizierung farbig unterlegt (vgl. Tab. 4). Um Fehler bei der Protokollierung zu vermeiden, wurden sämtliche Ballwechsel beziehungsweise Matches mindestens zweimal beobachtet. Dabei wurde zunächst ein Protokoll aus der Perspektive Dimitrij Ovtcharovs angefertigt; die Tabelleninhalte aus der Sicht von Xu Xin wurden anschließend durch Überträge erstellt.

Datum des Spiels	Titel der Wettkampfanstaltung	Wettkampfort	Runde	Spielergebnis (Gewinner)
17.02.2013	Kuwait Open	Kuwait City	Viertelfinale	4:1 (Xu Xin)
18.08.2013	Harmony China Open	Suzhou	Halbfinale	4:1 (Xu Xin)
27.10.2013	Men´s World Cup	Verviers-Pepinster (Belgien)	Halbfinale	4:3 (Xu Xin)

Tabelle 1: Spiele zwischen Dimitrij Ovtcharov und Xu Xin im Herreneinzel im Jahre 2013

	Aufschlag	3. Ball	Rückschlag	4. Ball	Schlagabtausch ab 5. Ball
Punkte	I	III	III		IIII
Fehler		I	II	IIIII	I

Tabelle 2: Verteilung der Punkt- und Fehlschläge aus der Perspektive des Spielers A (Satzausgang 11:9)

	Aufschlag	3. Ball	Rückschlag	4. Ball	Schlagabtausch ab 5. Ball
Punkte	I	III	III		IIII
Fehler		I	II	IIIII	I
Punktquote (%)	(4/5) x 100 = 80,0		(3/10) x 100 = 30,0		(4/5) x 100 = 80,0
Anwendungsquote (%)	(5/20) x 100 = 25,0		(10/20) x 100 = 50,0		(5/20) x 100 = 25,0

Tabelle 3: Verteilung der Punkt- und Fehlschläge aus der Perspektive des Spielers A (Satzausgang 11:9)

	Punktquote (%)				Anwendungsquote (%)
	Hervorragend	Gut	Durchschnittlich	Schwach	
Aufschlag + 3. Ball	≥ 69,66	69,65-63,64	63,63-56,52	≤ 56,51	≥ 22,11
Rückschlag + 4. Ball	≥ 56,67	56,66-51,53	51,52-44,51	≤ 44,50	≥ 29,99
Offener Ballwechsel ab 5. Ball	≥ 45,78	45,77-40,82	40,81-35,38	≤ 35,37	≥ 35,31

Tabelle 4: Normwerte hinsichtlich der Punkt- und Anwendungsquote für männliche Hochleistungssportler (Zhang & Hu, 2013)

Analyse des Spiels von Kuwait City

Im Viertelfinale der Kuwait Open 2013 konnte Dimitrij Ovtcharov den zweiten Satz knapp für sich verbuchen, musste allerdings nahezu alle anderen Durchgänge klar an seinen Gegner abgeben (vgl. Tab. 5). Gemessen an den chinesischen Bewertungsmaßstäben kann ihm im Hinblick auf seine Rolle als Aufschläger dennoch eine gute Leistung bescheinigt werden. Glatt durchgefallen ist die deutsche Nummer eins allerdings, wenn man den Stab über seine sonstigen Leistungen brechen will. In den beiden Rollen des Rückschlägers und

„Stehers“ schneidet sein Gegner aus dem Reich der Mitte merklich besser ab (vgl. Tab. 6).

Betrachtet man Ovtcharovs Schwachpunkte, dann fällt ins Auge, dass ihm als Rückschläger weniger der Return Schwierigkeiten bereitet – der problembeladene Schlag ist in dieser Situation vielmehr der eigene zweite Ballkontakt. Untersucht man die Sätze eins und drei auf die entsprechenden Fehlschläge Ovtcharovs beim vierten Ballkontakt einer Rally hin, dann wird deutlich, dass der Deutsche bei insgesamt sieben Fehlern den ankommenden Ball fünfmal mit der Rückhand verblockt, nachdem er den Aufschlag zunächst per Schupf zurückgegeben hatte. Couragierter geht der Deutsche ukrainischer Abstammung im nachfolgenden vierten Satz an die Sache heran: Ihm unterlaufen zwar weitere vier Fehler als Rückschläger beim zweiten Ballkontakt, jedoch versucht Ovtcharov hier zumeist, den Ball mit Vorhand-Topspin oder Vorhand-Flip zurückzuspielen.

Nimmt man die zweite Baustelle – das mangelnde spielerische Stehvermögen Ovtcharovs – unter die Lupe, dann fällt die hohe Anzahl an Fehlschlägen auf, die der Deutsche als Aufschläger beim dritten Ballkontakt produziert: Insgesamt neunmal macht Ovtcharov beim fünften Schlag eines Ballwechsels einen Fehler. Dies überrascht: Denn eigentlich könnte man vermuten, ein Aufschläger habe zu diesem Zeitpunkt tendenziell noch „Rückenwind“ – und damit eher Oberwasser. Dies ist bei Ovtcharov aber nicht der Fall: In dem gesamten Match punktet er als Aufschläger mit der dritten Ballberührung lediglich zweimal. Wenn man sich diejenigen Sätze genauer anschaut, in denen Ovtcharov als Servierender den eigenen dritten Schlag jeweils dreimal ins Netz oder ins Aus setzt – oder den Ball überhaupt nicht mehr berührt (Sätze eins und fünf) –, dann zeigt sich zweierlei: Der Shakehandspieler schupft im Anschluss an den eigenen Aufschlag in der Hälfte der Fälle den Ball („Gegenschupf“) und hat dann nicht mehr zu überbrückende Probleme beim Rückhand-Blocken beziehungsweise Übernehmen per Gegentopspin. Zwei weitere Male ist Ovtcharov zudem nicht imstande, nach eigenem Service und einem – relativ weichen – Vorhand-Eröffnungstopspin den darauffolgenden Gegentopspin Xus zu parieren. In der offenen Ballwechselphase zeigt sich ferner, dass der Deutsche während der

wirklich langen Rallies häufig den Kürzeren zieht: Nur zwei der Ballwechsel, die neun oder mehr Schläge beinhalten, kann er für sich verbuchen – bei Xu Xin dagegen lassen sich diesbezüglich sieben Punkte auf der Habenseite notieren (vgl. Tab. 5 und 6).

Dem Satz Nummer zwei, den Ovtcharov knapp für sich entscheiden kann, kommt vor diesem Hintergrund und mit Blick auf die Zukunft eine programmatische Bedeutung zu. Denn Ovtcharov gewinnt diesen Durchgang, weil er von der Plattform „Aufschlag plus erster Ball“ herunter sehr häufig punkten kann: dreimal per „Aufschlag-Winner“

sowie fünfmal durch engagierte Vorhand- und Rückhand-Topspins beziehungsweise einen Vorhand-Flip(schuss). In Ansätzen zeigt sich zu diesem Zeitpunkt bereits, dass Ovtcharov gerade Xus Rückhand-Topspin beziehungsweise Rückhand-Flip recht gut gegenziehen kann. Drei der fünf Punkte, die Ovtcharov als Aufschläger mit dem zweiten Ballkontakt einstreicht, gehen auf das Konto solcher Gegenzieher unmittelbar im Anschluss an einen Rückhand-Topspin oder Rückhand-Flip des Chinesen. In dem gesamten Satz kommt es kaum zu länger andauernden Ballwechseln – das hilft dem in Kiew geborenen Athleten, seinen knap-

		Aufschlag	3. Ball	Rückschlag	4. Ball	Schlagabtausch ab 5. Ball	Satzergebnis
1. Satz	Punkte	I			I	5 7 6	5:11
	Fehler		II	I	IIII	5 6 5 5	
2. Satz	Punkte	☺ III	IIII	II	I		12:10
	Fehler		III	II	II	(10) 8 (18)	
3. Satz	Punkte		III	I	I	6 (10) (10)	8:11
	Fehler		II		III	5 7 (13) (16) 7 5	
4. Satz	Punkte		I			6 5 6	4:11
	Fehler		I		IIII	5 8 7 (11) 6 (11)	
5. Satz	Punkte		III	II	I		6:11
	Fehler		I	II	I	7 8 (17) 5 6 5 5	
Punktquote		16 / 25 x 100 = 64,00		9 / 28 x 100 = 32,14		9 / 35 x 100 = 25,71	
Anwendungsquote		25 / 88 x 100 = 28,41		28 / 88 x 100 = 31,82		35 / 88 x 100 = 39,77	

Tabelle 5: Drei-Phasen-Diagnose des Spiels von Dimitrij Ovtcharov gegen Xu Xin bei den Kuwait Open 2013 (Perspektive Ovtcharov)

		Aufschlag	3. Ball	Rückschlag	4. Ball	Schlagabtausch ab 5. Ball	Satzergebnis
1. Satz	Punkte	I	IIII	II	III	5	11:5
	Fehler			I		5 6 8 7	
2. Satz	Punkte	II	II	III		9 7 (17)	10:12
	Fehler	I	II	III	IIII	5	
3. Satz	Punkte		III	II	II	6 (12) (15) 6	11:8
	Fehler		I		III	5 7 (11) (11)	
4. Satz	Punkte		IIII	I	I	7 6 (10) 5 (10)	11:4
	Fehler				I	7 6 7	
5. Satz	Punkte	II	I	I	III	6 7 (16) 5	11:6
	Fehler		II		III	5	
Punktquote		19 / 25 x 100 = 76,00		18 / 34 x 100 = 52,94		17 / 30 x 100 = 56,67	
Anwendungsquote		25 / 89 x 100 = 28,09		34 / 89 x 100 = 38,20		30 / 89 x 100 = 33,71	

Tabelle 6: Drei-Phasen-Diagnose des Spiels von Dimitrij Ovtcharov gegen Xu Xin bei den Kuwait Open 2013 (Perspektive Xu)

pen Vorsprung ins Ziel zu bringen. Ein Blick auf die Tabelle 5 offenbart schließlich, dass Ovtcharov die gute Note, die er für sein Aufschlagspiel bekommt, ein großes Stück weit seinen herausragenden Leistungen im zweiten Satz zu verdanken hat.

Analyse des Spiels von Suzhou

Auch bei den Harmony Open 2013 kann Dimitrij Ovtcharov einen Satz gegen den Penholderspieler Xu Xin gewinnen, zudem

gehen zwei weitere Durchgänge in die Verlängerung – beide Male leider zu Ungunsten des rückhandorientierten Spielers aus Deutschland (vgl. Tab. 7). Auch bei dem Wettkampf im Fernen Osten erhält Ovtcharov im Hinblick auf das unmittelbare Aufschlagspiel die Note „gut“. Diese Zensur basiert allerdings – erneut – zu einem nicht unerheblichen Teil auf den Glanzleistungen aus einem einzelnen Satz: Im Schlussthroughang macht Ovtcharov nämlich als Aufschläger fünf Punkte mit dem

dritten Ball einer Rally und setzt noch einen Aufschlag-Winner obendrauf. Die Anwendungsquote in dieser Phase von 22,77 erfüllt gerade so das offizielle Erwartungsniveau ($\geq 22,11$) und kann damit von der Tendenz her als Empfehlung interpretiert werden; es liegt der Gedanke nahe, dass Ovtcharov das Aufschlagrecht mit einer noch stärkeren Absicht, umgehend den Punkt zu machen, hätte verbinden sollen (vgl. Tab. 4 und 7).

		Aufschlag	3. Ball	Rückschlag	4. Ball	Schlagabtausch ab 5. Ball	Satzergebnis
1. Satz	Punkte		II	III	II	8 8 8 9	11:13
	Fehler		II	II	I	7 5 (15) 6 5 (11) 5 5	
2. Satz	Punkte	II	II	IIII		5 5	11:9
	Fehler		I		IIII	5 5 (11)	
3. Satz	Punkte		I	I		5 5 6 7 6	7:11
	Fehler		III		IIII	5 6 (11) 5	
4. Satz	Punkte	I	I	III		(16)	6:11
	Fehler	I	I	III	I	5 5 7 (10) 7	
5. Satz	Punkte	I	IIII	II	I	7	10:12
	Fehler			III	I	8 6 7 5 5 6 8 5	
Punktquote		15 / 23 $\times 100 = 65,22$	17 / 37 $\times 100 = 45,95$	13 / 41 $\times 100 = 31,71$			
Anwendungsquote		23 / 101 $\times 100 = 22,77$	37 / 101 $\times 100 = 36,63$	41 / 101 $\times 100 = 40,59$			

Tabelle 7: Drei-Phasen-Diagnose des Spiels von Dimitrij Ovtcharov gegen Xu Xin bei den Harmony China Open 2013 (Perspektive Ovtcharov)

		Aufschlag	3. Ball	Rückschlag	4. Ball	Schlagabtausch ab 5. Ball	Satzergebnis
1. Satz	Punkte	II	I	II	IIII	6 (14) 5 (10)	13:11
	Fehler		III		II	5 5 9 9 9 (10)	
2. Satz	Punkte		IIII	I	II	(10)	9:11
	Fehler		IIII	II	II	6 6	
3. Satz	Punkte		IIII	III	II	5 (10)	11:7
	Fehler		I		I	6 6 7 8 7	
4. Satz	Punkte	☺ III	I	I	II	6 9 6	11:6
	Fehler		III	I	I	(17)	
5. Satz	Punkte	III	I		III	7 5 6 5 7	12:10
	Fehler		II	I	IIII	5 8	
Punktquote		20 / 34 $\times 100 = 58,82$	20 / 35 $\times 100 = 57,14$	15 / 31 $\times 100 = 48,39$			
Anwendungsquote		34 / 100 $\times 100 = 34,00$	35 / 100 $\times 100 = 35,00$	31 / 100 $\times 100 = 31,00$			

Tabelle 8: Drei-Phasen-Diagnose des Spiels von Dimitrij Ovtcharov gegen Xu Xin bei den Harmony China Open 2013 (Perspektive Xu)

In der Rolle des Rückschlägers zieht sich der Europäer deutlich besser aus der Affäre als beim letzten Aufeinandertreffen. Dies ist Ovtcharovs gutem Return geschuldet, mit dem er durchgehend punktet. Er kann damit – zumindest im Hinblick auf die Notenvergabe – die großen Mängel, die er beim zweiten Ballkontakt als Rückschläger hat („4. Ball“), kompensieren. Wenn man sich die Fehler, die Ovtcharov massiv beim vierten Schlag eines Ballwechsels unterlaufen, eingehender vornimmt (Sätze 2 und 3), dann treten zwei Fehlerquellen zutage: Im zweiten Satz werden ihm dreimal relativ weiche Topspins, die er als Rückschlag einsetzt, zum Verhängnis – im dritten Satz sind es dreimal Schupf>Returns, die etwas zu hoch ausfallen und Ovtcharov prompt „ins Tempo gespielt“ werden. Mehrheitlich versucht sich der Rückschläger Ovtcharov beim zweiten Ballkontakt noch an einem Blockball; diese aber gelingen allesamt – zumindest in den untersuchten Situationen – nicht mehr fehlerfrei.

Widmet man sich demgegenüber den Szenen, in denen der Deutsche Meister per Rückschlag direkt und häufig punktet (Sätze 1, 2 und 4), springt dem Betrachter ein ums andere Mal die hohe Qualität von Ovtcharovs Flipbällen ins Auge. In den drei angesprochenen Sätzen heimst der Rechtshänder beim Flippen die Punkte durchweg mit der Rückhand ein – und dabei natürlich auch aus der Mitte und Vorhandseite des Tisches heraus beziehungsweise per Banane.

Wie schon in Kuwait City, so erweist sich auch in Suzhou der offene Schlagabtausch als eine Schwachstelle im Spiel des Deutschen. Und auch im „Venedig des Ostens“ ist es oftmals der unmittelbare Beginn dieser Spielphase – nämlich der Ballkontakt Nummer fünf –, der Ovtcharov enorme Schwierigkeiten bereitet: Nahezu die Hälfte seiner Fehler in diesem Spielabschnitt passieren ihm, wenn er als Aufschläger zum

dritten Mal an den Ball kommt. Fast folgerichtig glänzt sein Gegner Xu Xin durch ein gutes Rückschlagspiel, bei dem der jeweils zweite Ballkontakt heraussticht (vgl. Tab. 8).

Analyse des Spiels von Verviers

Das Halbfinal-Match im Rahmen des World Cups 2013 zwischen der deutschen Nummer eins und dem zweimaligen Gewinner der World Tour Grand Finals hatte einen ganz anderen Charakter als die beiden Spiele in China und Kuwait. Dimitrij Ovtcharov befand sich über weite Strecken auf Augenhöhe mit dem späteren Gewinner des World Cups. Das Einzel ging über die volle Distanz von sieben Sätzen, von denen der erste und der letzte Durchgang – allein schon vom Satzergebnis her – aus dem Rahmen fallen: Im ersten Satz hatte Ovtcharov womöglich Anlaufschwierigkeiten; eine Vermutung, die sich maßgeblich auf die ungewohnt hohe Fehlerquote beim dritten Ball stützt. Im siebten Satz hatte Ovtcharov offenkundig einen mentalen Einbruch, nachdem er den äußerst umkämpften sechsten Satz am Ende knapp seinem Gegner hatte überlassen müssen.

Positiv zu Buche steht für Ovtcharov in dieser Begegnung die Tatsache, dass er in keiner der drei beobachteten Spielsituationen durchgefallen ist: Notentechnisch erreicht er dreimal die Zensur „durchschnittlich“ und erfüllt nach chinesischem Verständnis in allen drei „Fächern“ die Mindestanforderungen (vgl. Tab. 4 und 9). Lässt man beim Blick auf die Tabelle 9 die beiden verlorengegangenen „Ausreißer-Sätze“ eins und sieben außer Acht, wird deutlich, welche guten Leistungen der deutsche Vorzeigespieler zu Beginn der Ballwechsel vielfach an den Tag legte. Im Gegensatz zu den Matches in Kuwait City und Suzhou kann Ovtcharov nicht nur einen oder zwei Sätze, sondern gleich vier Durchgänge nutzen, um mit dem Aufschlag sowie dem dritten Ball jeweils viermal oder häufiger zu punkten. Untersucht man die Zähler, die der Deutsche während der Durchgänge drei bis sechs mit dem dritten Schlag eines Ballwechsels gemacht hat, zeigt sich, dass vier der 13 Punkte mit einem Gegentopspin auf Rückhand-Spin erzielt werden (vgl. 2. Satz des Spiels von Kuwait City). In eben diesen vier Sätzen verlässt Ovtcharov auch das Geschick beim Rückschlag nicht: Der Europäer streicht direkt mit dem Return mehr Punkte als Fehler ein, und eine „Sollbruchstelle vierter Ball“ – die in Kuwait-Stadt

und Suzhou noch charakteristisch für ihn gewesen ist – kann anhand der Daten nicht entdeckt werden (vgl. Tab. 9).

Am Rande fällt auf, dass Xu Xin im fünften und sechsten Satz insgesamt fünfmal einen Schupfball seines Gegenübers feh-

lerhaft beantwortet. Die fünf verzogenen, verschupften oder schlichtweg verschätzten Bälle auf Seiten des Chinesen können freilich auf die Tatsache zurückgeführt werden, dass Ovtcharovs Rückhand-Schupfbälle im Regelfall reich an Unterschnitt sind. Die fünf Fehler auf Schupf können

		Aufschlag	3. Ball	Rückschlag	4. Ball	Schlagabtausch ab 5. Ball	Satzergebnis
1. Satz	Punkte		I	I	I	8 5	5:11
	Fehler		IIII	I	III	5 6	
2. Satz	Punkte	I	I		III	5 5 (10)	8:11
	Fehler		I	III	II	(11) 5 8 7 5	
3. Satz	Punkte	III	III	III		6 5	11:8
	Fehler		I	II	I	5 7 (10) 8	
4. Satz	Punkte	II	II	II	I	(10) 8 5 8	11:8
	Fehler			II	I	7 6 5 5 5	
5. Satz	Punkte		IIII	III	I	5 5 6	11:4
	Fehler		I	I	I	5	
6. Satz	Punkte		IIII	IIII		(10)	9:11
	Fehler		II		I	8 6 5 9 7 6 8 7	
7. Satz	Punkte					7 7	2:11
	Fehler		IIII	III	II	6 7	
Punktquote		21 / 35 x 100 = 60,00	19 / 42 x 100 = 45,24	17 / 44 x 100 = 38,64			
Anwendungsquote		35 / 121 x 100 = 28,93	42 / 121 x 100 = 34,71	44 / 121 x 100 = 36,36			

Tabelle 9: Drei-Phasen-Diagnose des Spiels von Dimitrij Ovtcharov gegen Xu Xin beim Men´s World Cup 2013 (Perspektive Ovtcharov)

		Aufschlag	3. Ball	Rückschlag	4. Ball	Schlagabtausch ab 5. Ball	Satzergebnis
1. Satz	Punkte	I	III	IIII	I	5	11:5
	Fehler		I		I	5 9 6	
2. Satz	Punkte	III	II	I	II	(10) 7 6	11:8
	Fehler			I	I	5 5 5 6 6 (11)	
3. Satz	Punkte	II	I	I	I	6 9 7	8:11
	Fehler		III	III	III	7 6	
4. Satz	Punkte	II	I		III	6 5	8:11
	Fehler		II	II	II	5 (11) 9 6 9	
5. Satz	Punkte	I	I	I	I		4:11
	Fehler		III		IIII	5 6 6 7	
6. Satz	Punkte		I	II	I	7 5 8 6 5 7 6	11:9
	Fehler		IIII		IIII	(11)	
7. Satz	Punkte	III	II	IIII		5 6	11:2
	Fehler					8 8	
Punktquote		23 / 36 x 100 = 63,89	23 / 44 x 100 = 52,27	18 / 41 x 100 = 43,90			
Anwendungsquote		36 / 121 x 100 = 29,75	44 / 121 x 100 = 36,36	41 / 121 x 100 = 33,88			

Tabelle 10: Drei-Phasen-Diagnose des Spiels von Dimitrij Ovtcharov gegen Xu Xin beim Men´s World Cup 2013 (Perspektive Xu)



Fotos: Roscher

den Ovtcharov mit einem furiosen Rückhandtopspin-Return zum 4:2 verwandelt. Mit Blick auf die offene Ballwechselphase wird klar, dass Ovtcharov als Aufschläger mit dem dritten Schlag nunmehr recht häufig punktet. Das war in den beiden Wettkämpfen auf asiatischem Boden noch anders gewesen (siehe Tab. 11).

Der abschließende, siebte Durchgang erreicht spielerisch leider nicht mehr die Klasse der vorangegangenen Sätze; der Einzel-Europameister 2013 weist offensichtlich einen mentalen Durchhänger auf und verliert diesen Satz klar. Beim Stand von 1:2 gegen Ovtcharov moniert der iTV-Kommentator die negative Körpersprache des jungen Deutschen. Psychologisch ebenso interessant ist die Beobachtung, dass Ovtcharov – Sekunden zuvor – seinen Gegner im Zuge eines schönen Ballwechsels mit einem tollen Rückhand-Pressball diagonal ausplatziert. Er markiert damit den allerersten Punkt in diesem Satz, zeigt aber daraufhin überhaupt keine Anzeichen der Euphorie oder Aktivierung. Im Satz davor, dem heiß umkämpften Durchgang Nummer sechs, hatten ähnliche Szenen auf Seiten Ovtcharovs noch Kampfschreie und geballte Fäuste hervorgerufen. Möglicherweise ist der zweifache Bronzemedallengewinner der Olympischen Spiele 2012 mental in diesem Entscheidungssatz niemals so richtig angekommen.

Folgerungen

Der vorliegenden Auswertung zufolge fährt Dimitrij Ovtcharov im Spiel gegen Xu Xin gut damit, wenn er die Gelegenheit, aufschlagen zu dürfen, kontinuierlich nutzt, um möglichst oft und schnell den Punkt zu machen. Im Rahmen des Kurz-kurz-Spiels kommt Ovtcharovs Flipbällen in ihren vielfältigen Formen eine hohe Funktionalität zu – seine fast ausschließlich mit der Rückhand gespielten und effetreichen Schupf-

bälle bieten in diesem Bereich fallweise eine gute Alternative. Wenn Schupfbälle eingesetzt werden, dann sollten diese vielleicht eher als Rückschlag und nicht so sehr als eine Technik für den dritten Ball („Gegenschupf“) eingesetzt werden. Die hiermit formulierte Vermutung müsste allerdings zukünftig näher untersucht werden. Im Spiel gegen den World Cup-Gewinner 2013 aus China scheinen relativ weiche, wenn auch rotationsreiche Topspins im Regelfall kein probates Mittel zu sein. Daneben deuten die gemachten Beobachtungen darauf hin, dass Dimitrij Ovtcharov die Rückhand-Eröffnungsspins des Chinesen recht gut gegenziehen kann. Schließlich besteht Grund zur Annahme, dass auch chinesische Spieler im Wettkampf bisweilen Nerven zeigen (vgl. Straub, Imhof & Weber, 2012).

Literatur

- Cai, X., Hua, Y., & Tang, J. (2002). A comparison of the table tennis capabilities of China and Sweden in the past century [Elektronische Version]. *International Journal of Table Tennis Sciences*, 5, 68-73. Zugriff am 02.05.2014 unter http://www.ittf.com/ittf_science/SSCenter/docs/200200008%20-%20Cai%20-%20comparison.pdf
- Straub, G., Imhof, G. & Weber, O. (2012). Alles ist wichtig – doch was ist neu? Seminar Weltstandanalyse im Rahmen des DTTB-Fortbildungskongresses 2012. *Tischtennislehre*, 27 (3), 23-27.
- Zhang, H., & Hu, J.-J. (2013). Systematic Analysis of Techniques and Tactics of Table Tennis in China. Presentation at the 13th ITTF Sports Science Congress. Paris.
- Zhang, Y. (2006). Analyse der taktischen Merkmale herausragender chinesischer Tischtennispieler [Elektronische Version]. *Leistungssport*, 36 (3), 42-45. Zugriff am 06.07.2014 unter http://www.iaf.uni-leipzig.de:8080/vdok.FAU/03_42_45.pdf?sid=D60E4B16&dm=1&apos=6452&rpos=03_42_45.pdf&iapos=8483

auf der anderen Seite dahingehend interpretiert werden, dass auch ein Chinese mitunter Nerven zeigt, wenn sein Gegner es schafft, sich spielerisch auf Augenhöhe emporzuhieven und entsprechend selbstbewusst aufzutreten. Die spielerische Großwetterlage war zu diesem Zeitpunkt von der Tatsache gekennzeichnet, dass der Deutsche einen 0:2-Satzrückstand in eine 3:2-Führung umwandelte. Auch der iTV-Kommentator führt zu Beginn der Sätze fünf und sechs jeweils einen Fehlschlag Xus mutmaßlich auf das angegriffene Nervenkostüm des Chinesen zurück: zunächst einen verzogenen Vorhand-Topspin gegen Block im fünften Satz und dann einen zu langen Aufschlag im vorletzten Durchgang,

Wettkampf	Punkte als Aufschläger beim 3. Ballkontakt	Fehler als Aufschläger beim 3. Ballkontakt
Kuwait Open 2013	2	9
Harmony China Open 2013	4	13
Men´s World Cup 2013	7	9

Tabelle 11: Ovtcharovs Punkte- und Fehlerkonto als Aufschläger beim dritten eigenen Ballkontakt („5. Ball“) im Spiel gegen Xu Xin



Gunter Straub, Jahrgang 1966, Diplom-Soziologe, wohnhaft in Speyer. Beruflich tätig für das Bistum Speyer als Dekanats-Jugendreferent. Trainer-C-Lizenz. Ehrenamtliche Erfahrung als Übungsleiter, Vereins-Pressewart und Bezirksschülerwart. Als Spieler u.a. aktiv in der Oberliga und während eines Studienaufenthalts auch in der US-amerikanischen Turnierlandschaft. Hat als Journalist ein Auge auf die Schnittstelle zwischen Sportwissenschaft und Trainingspraxis.